



Flossbach von Storch  
RESEARCH INSTITUTE

MAKRO 19/02/2026

## Spanien wächst und Deutschland schrumpft

von PABLO DUARTE

### Zusammenfassung

Spanien wächst deutlich schneller als Deutschland. Der Vorsprung beruht vor allem auf mehr Arbeitskräften und EU-Transfers statt auf höherer Produktivität.

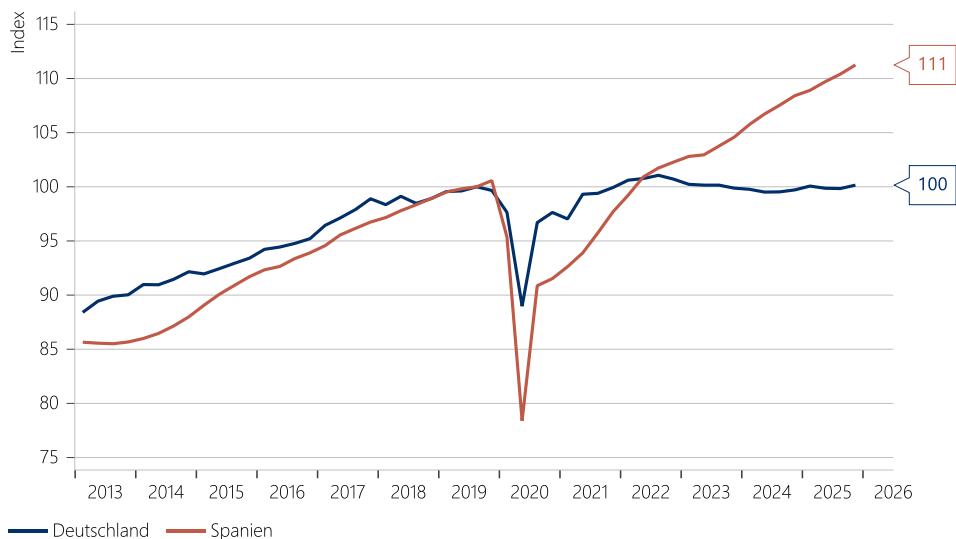
### Abstract

Spain is growing much faster than Germany. The gap is driven mainly by more workers and EU transfers rather than stronger productivity.



Während die spanische Wirtschaft im Jahr 2025 glänzte, enttäuschte die deutsche Wirtschaft weiterhin. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) Spaniens wuchs um 2,6 Prozent, während das deutsche BIP nur um 0,4 Prozent zulegte. Diese Divergenz besteht seit der Coronakrise. Obwohl das spanische BIP aufgrund der Lockdowns im Jahr 2020 deutlich stärker schrumpfte als das deutsche, liegt das spanische BIP heute um 11 Prozent über dem Niveau von 2019, während das deutsche BIP auf dem gleichen Niveau verblieben ist (Abbildung 1).

**Abbildung 1: Reales BIP in Deutschland vs. Spanien. 2019 Q2 = 100**



Quelle: Flossbach von Storch Research Institute, Macrobond, DESTATIS, INE, Eurostat, BEA. Daten: 2025 Q4.

Auf den ersten Blick könnte es sich um die Konvergenz handeln, die die Währungsunion versprach. Seit 2020 haben sich die Lebensstandards in Spanien und Deutschland, gemessen am BIP pro Kopf, angenähert. Trotzdem sind sie absolut noch weiter voneinander entfernt als vor der Einführung des Euro. Außerdem scheint es, dass die Annäherung nicht darauf zurückzuführen ist, dass Spanien schnell aufholt, sondern dass Deutschland in einer Krise steckt und das reale BIP pro Kopf seit 2022 sinkt (Abbildung 2).

### **Es gibt kein spanisches Produktivitätswunder**

Bestenfalls basiert Wirtschaftswachstum auf einer effizienteren Nutzung der Produktionsfaktoren. So ist beispielsweise das hohe Wachstum der USA der letzten Jahre auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität zurückzuführen. Im Vergleich zu 2012 stieg die Arbeitsproduktivität, d. h. die durchschnittliche Wirtschaftsleistung pro Arbeitsstunde um 19 Prozent. In Spanien und Deutschland stieg sie nur um 8 Prozent (Abbildung 3). Das höhere Wachstum in Spanien als in Deutschland ist also nicht auf ein höheres Produktivitätswachstum zurückzuführen.



Abbildung 2: BIP pro Kopf in Deutschland und Spanien

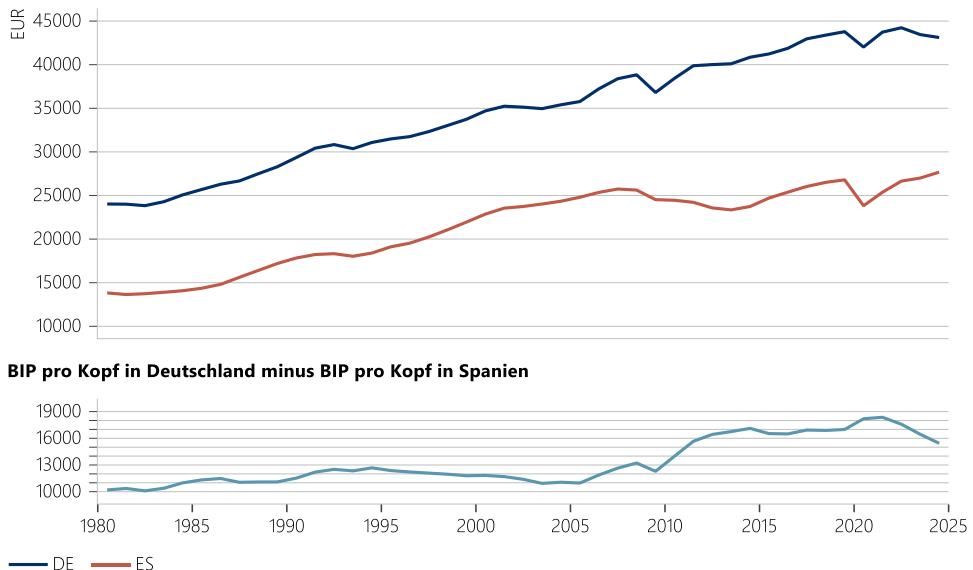
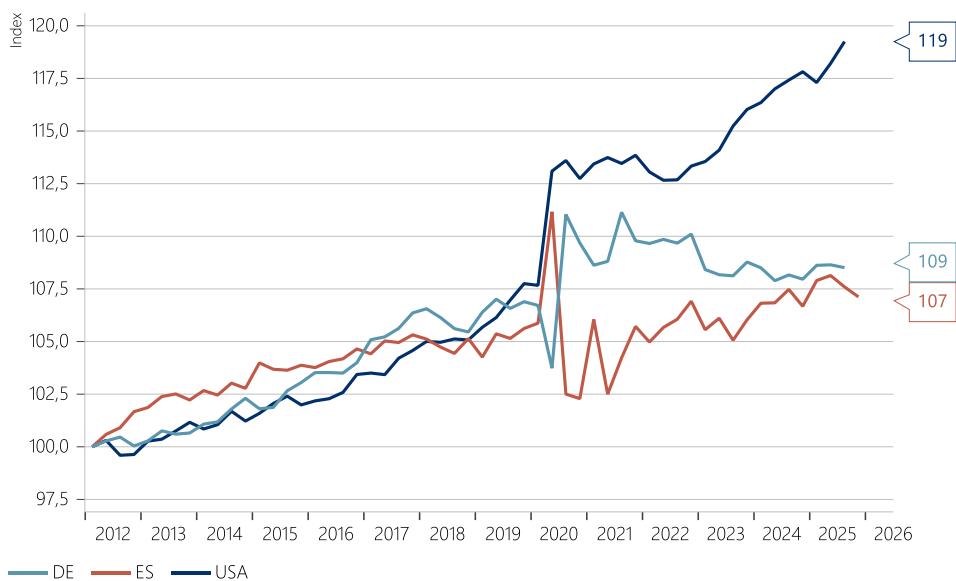


Abbildung 3: Reales BIP pro Arbeitsstunde in Deutschland, Spanien und den USA. 2012 = 100



Quelle: Flossbach von Storch Research Institute, Macrobond, BLS, BEA, Eurostat, Destatis, INE. Daten: 2025 Q3.

## Demografie und Migration

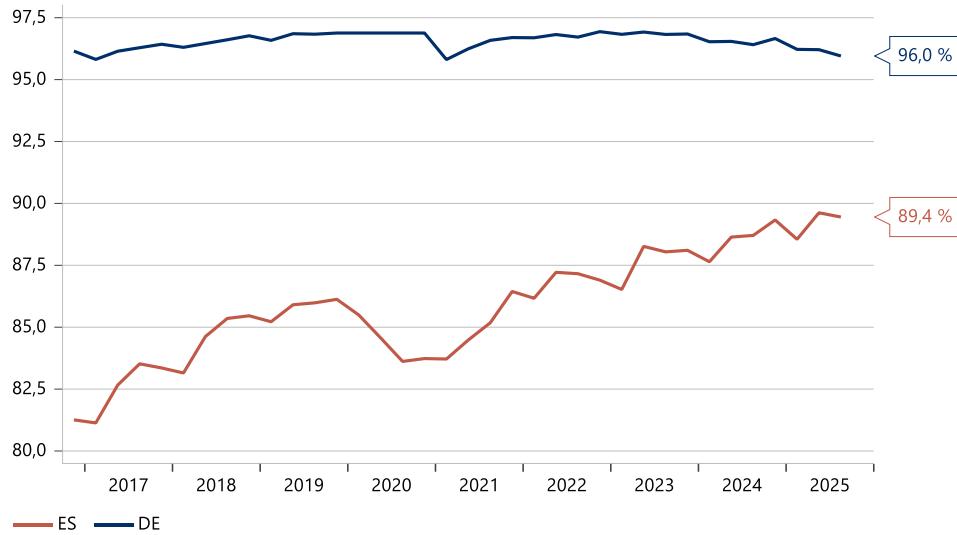
Stattdessen ist das höhere Wachstum in Spanien auf eine steigende Anzahl der Arbeitnehmer zurückzuführen. Die Beschäftigung ist seit Ende 2019 um 11 Prozent gestiegen, in Deutschland hingegen nur um 1 Prozent. Das sind 2,3 Millionen mehr Arbeitnehmer in Spanien gegenüber nur 500.000 mehr in Deutschland.

Zum einen hängt es damit zusammen, dass die Arbeitslosigkeit in Spanien 2019 höher war. Während in Spanien die Beschäftigungsquote, also die Zahl der



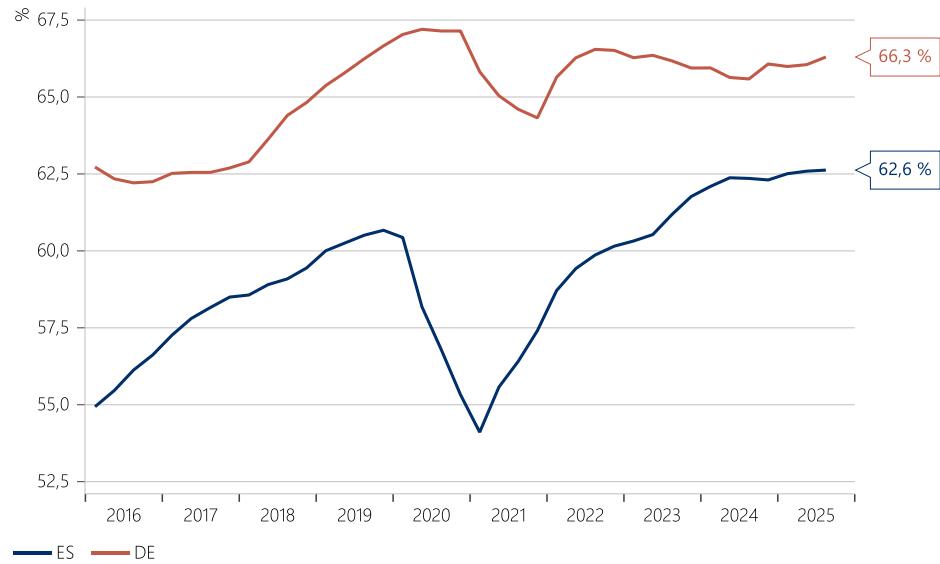
Beschäftigten als Anteil der Summe aus Beschäftigten und Arbeitslosen, Ende 2019 bei 85 % lag, herrschte in Deutschland nahezu Vollbeschäftigung. Mit der Erholung der Wirtschaft standen deshalb genügend Arbeitslose bereit, die eine Beschäftigung aufnehmen konnten (Abbildung 4).

**Abbildung 4: Beschäftigungsquote (Erwerbstätige/Erwerbsbevölkerung)**



Quelle: Flossbach von Storch Research Institute, Macrobond, Eurostat. Daten für das 4. Quartal 2025.

**Abbildung 5: Beschäftigte als Anteil an der ausländischen Bevölkerung**



Quelle: Flossbach von Storch Research Institute, Macrobond, Eurostat. Daten: 2025 Q3, zwischen 15 und 64 Jahren.

Außerdem haben sich in Spanien die Zuwanderer schneller in den spanischen Arbeitsmarkt integriert als in Deutschland. Obwohl beide Länder seit Ende 2019 einen ähnlichen Zustrom von Migranten im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren verzeichneten (1,54 Millionen in Spanien und 1,46 Millionen in Deutschland),



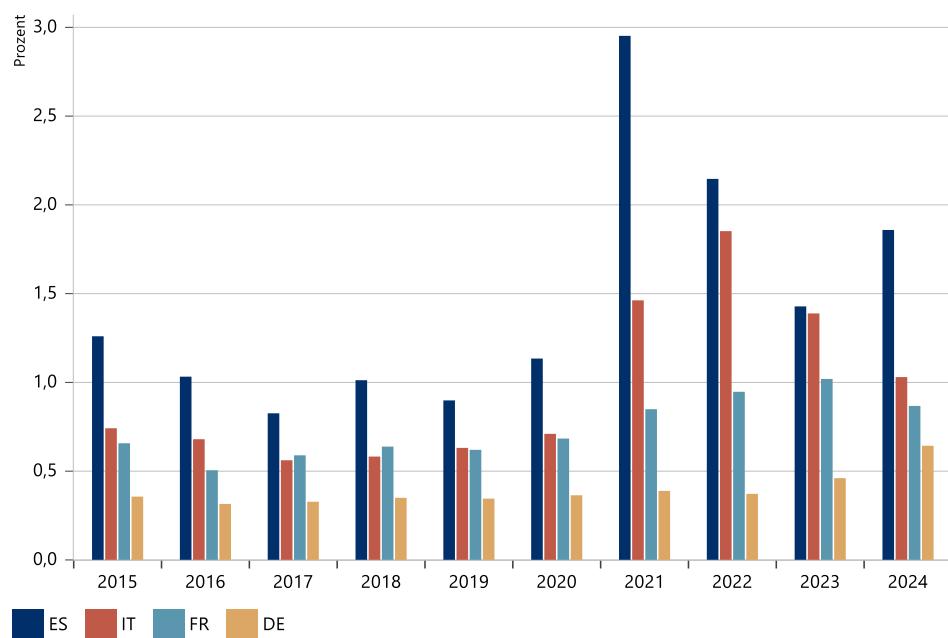
ging der Anteil der Beschäftigten an der ausländischen Bevölkerung in Deutschland etwas zurück, während er in Spanien stark gestiegen ist (Abbildung 5).

Der Grund dafür dürfte in den unterschiedlichen Migrationspolitiken liegen. Während in Deutschland eine Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis notwendig sind, um zu arbeiten, wird in Spanien Arbeit im informellen Sektor ohne Arbeitserlaubnis häufiger geduldet. Darüber hinaus bietet Deutschland während der Monate oder sogar Jahre des aufenthaltsrechtlichen Verfahrens, insbesondere im Falle von Asyl, großzügigere Sozialleistungen als Spanien. In Spanien wird dagegen eine Aufenthaltserlaubnis nach zwei Jahren Arbeit im informellen Sektor in Aussicht gestellt, sofern kein Asylantrag gestellt und keine der damit verbundenen Sozialleistungen in Anspruch genommen wurden. Dadurch entsteht für Zuwanderer ein stärkerer Anreiz, sich zügig in den spanischen Arbeitsmarkt zu integrieren als in den deutschen.

### EU-Transferzahlungen

Ein weiterer Faktor, der den spanischen Aufschwung im Vergleich zu Deutschland erklärt, sind die Transferzahlungen aus der Europäischen Union (EU). Vor der Coronakrise beliefen sich die Transferzahlungen an Spanien auf etwa 1 Prozent des spanischen BIP, während die Transferzahlungen an Deutschland nur zwischen 0,3 und 0,4 Prozent lagen (Abbildung 7). Im Zuge der Coronakrise stiegen die Transferzahlungen an Spanien im Rahmen der schuldenfinanzierten Programme SURE und „NextGenerationEU“, erheblich an. So beliefen sich im Jahr 2024 die Zahlungen aus Brüssel bereits auf 2 % des spanischen BIP, während Deutschland nur Transferzahlungen in Höhe von 0,6 % seines BIP erhielt.

**Abbildung 6: EU-Transferzahlungen in Prozent des BIP der Empfängerländer**

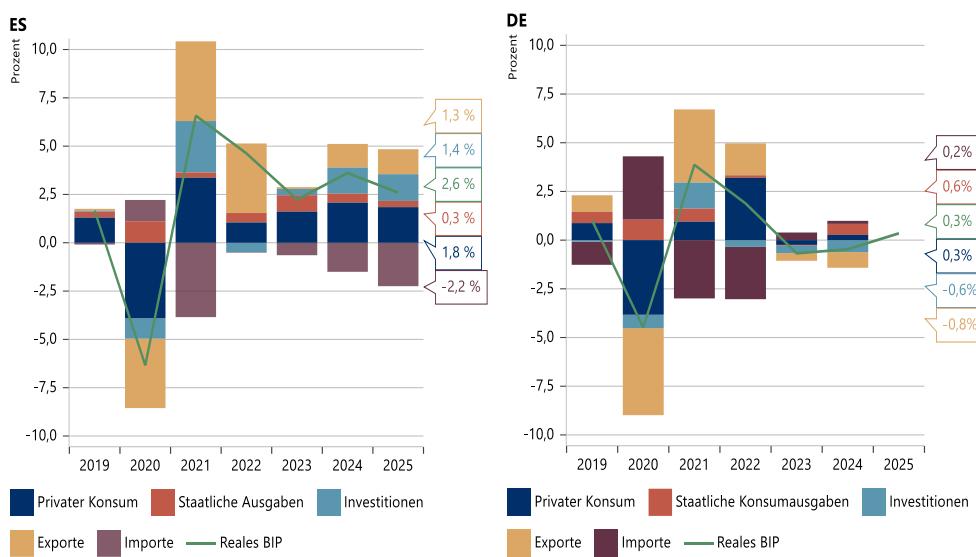


Quelle: Flossbach von Storch Research Institute, Macrobond, Europäische Kommission. Daten für 2024.



Die Programme der Europäischen Union sind in erster Linie auf die Finanzierung von Investitionen ausgerichtet. Im Jahr 2021 trugen Investitionen maßgeblich zur Erholung des spanischen BIP bei (Abbildung 7). In den Jahren 2024 und 2025 waren Investitionen nach dem privaten Konsum der zweitwichtigste Faktor. Es lässt sich nicht genau berechnen, wie viel ohne die Transferzahlungen aus Brüssel investiert worden wäre, aber ein Teil dürfte durch die Transferzahlungen aus Brüssel ermöglicht worden sein. Im Gegensatz zu Deutschland, wo der Beitrag der Investitionen zum Wirtschaftswachstum in den Jahren 2023 und 2024 negativ war.

**Abbildung 7: Beiträge zum jährlichen Wachstum des realen BIP in Spanien und Deutschland**



Quelle: Flossbach von Storch Research Institute, Macrobond, INE, DESTATIS. Daten von 2025.

## Fazit

Sowohl Spanien als auch Deutschland leiden unter einem schwachen Produktivitätswachstum. Im Vergleich zu 2012 ist die Produktivität eines Arbeitnehmers trotz des technologischen Fortschritts der letzten 15 Jahre inklusive der künstlichen Intelligenz nur um etwa drei Prozent gestiegen. Das Wachstum Spaniens basiert daher nicht auf produktiverer Arbeit, sondern auf einer höheren Zahl von Arbeitnehmern. In Deutschland hingegen bleibt die Zahl der Beschäftigten auf dem Niveau vor der Coronakrise.

Die Migration hat in Spanien stärker zum Beschäftigungswachstum beigetragen als in Deutschland, was auf unterschiedliche Arbeitsmarkt- und Sozialpolitiken zurückzuführen sein dürfte. In Deutschland muss in der Regel zunächst der rechtliche Status geklärt und die formale Arbeitserlaubnis erteilt werden, bevor eine Beschäftigung aufgenommen werden kann. In Spanien wird häufig zunächst oft eine frühzeitige Integration in den informellen Arbeitsmarkt geduldet, bevor Aufenthaltsstatus und Beschäftigung nachträglich formalisiert werden. Dies begünstigt einen schnelleren Einstieg in den Arbeitsmarkt.



Die europäischen Transferzahlungen, die in erster Linie zur Finanzierung von Investitionen dienen, scheinen in Spanien das Wachstum und damit die Integration der Migranten in den Arbeitsmarkt unterstützt zu haben, ändern jedoch nichts an der grundlegenden Diagnose: Ohne deutliche Steigerungen bei Effizienz und Produktivität kann sich das schnelle Wachstum in Spanien schwer fortsetzen. Anleger, die auf solides Wachstum in Europa setzen, werden deshalb noch auf Strukturreformen sowohl in Spanien als auch in Deutschland warten müssen.



## RECHTLICHE HINWEISE

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen und zum Ausdruck gebrachten Meinungen geben die Einschätzungen des Verfassers zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Angaben zu in die Zukunft gerichteten Aussagen spiegeln die Ansicht und die Zukunftserwartung des Verfassers wider. Die Meinungen und Erwartungen können von Einschätzungen abweichen, die in anderen Dokumenten der Flossbach von Storch SE dargestellt werden. Die Beiträge werden nur zu Informationszwecken und ohne vertragliche oder sonstige Verpflichtung zur Verfügung gestellt. (Mit diesem Dokument wird kein Angebot zum Verkauf, Kauf oder zur Zeichnung von Wertpapieren oder sonstigen Titeln unterbreitet). Die enthaltenen Informationen und Einschätzungen stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen ist ausgeschlossen. **Die historische Entwicklung ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung.** Sämtliche Urheberrechte und sonstige Rechte, Titel und Ansprüche (einschließlich Copyrights, Marken, Patente und anderer Rechte an geistigem Eigentum sowie sonstiger Rechte) an, für und aus allen Informationen dieser Veröffentlichung unterliegen uneingeschränkt den jeweils gültigen Bestimmungen und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer. Sie erlangen keine Rechte an dem Inhalt. Das Copyright für veröffentlichte, von der Flossbach von Storch SE selbst erstellte Inhalte bleibt allein bei der Flossbach von Storch SE. Eine Vervielfältigung oder Verwendung solcher Inhalte, ganz oder in Teilen, ist ohne schriftliche Zustimmung der Flossbach von Storch SE nicht gestattet.

**Nachdrucke dieser Veröffentlichung sowie öffentliches Zugänglichmachen – insbesondere durch Aufnahme in fremde Internetauftritte – und Vervielfältigungen auf Datenträger aller Art bedürfen der vorherigen schriftlichen Zustimmung durch die Flossbach von Storch SE**

© 2026 Flossbach von Storch. Alle Rechte vorbehalten.

## IMPRESSUM

*Herausgeber Flossbach von Storch SE, Research Institute, Ottoplatz 1, 50679 Köln, Telefon +49. 221. 33 88-291, research@fvsag.com; geschäftsführende Direktoren Dr. Bert Flossbach, Dr. Tobias Hirsch, Dr. Tobias Schafföner, Christian Schlosser, Dr. Till Schmidt, Marcus Stollenwerk; Vorsitzender des Verwaltungsrats Kurt von Storch; Umsatzsteuer-ID DE 200 075 205; Handelsregister HRB 120 796 (Amtsgericht Köln); Zuständige Aufsichtsbehörde Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Marie-Curie-Straße 24 – 28, 60439 Frankfurt / Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn, www.bafin.de; Autor Dr. Pablo Duarte; Redaktionsschluss 18. Februar 2026*